



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zabringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den **folgenden Tag.** Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, mir binnen 8 Tagen alle diejenigen Neubauten oder Gebäude des Ortes namhaft zu machen welche in diesem Jahre entweder neu errichtet oder umgebaut, dabei aber noch nicht versichert sind, resp. deren Versicherung bei der Land-Feuer-Societät beantragt wird.

In der betr. Nachweisung sind die Gehöfte, in denen eine Taxation behufs Versicherung solcher Gebäude erfolgen soll, nach der Reihenfolge der Kataster Nummern einzutragen. Der Einreichung von Vacat-Anzeigen bedarf es nicht.

Merseburg, den 19. October 1882.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director. von Hellborff.

Wochenschau.

Deutsches Reich. Die Rückkehr des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin steht für Anfang dieser Woche zu erwarten. Leider war der Kaiser in den letzten Tagen genöthigt, das Zimmer zu hüten, was theils auf einen Anfall von Nierenkolik, dem alten Leiden des Kaisers, zurückzuführen ist. Doch giebt das Unwohlsein des greifen Monarchen zu keinen ernsteren Besorgnissen Anlaß und ist dessen Allgemeinbefinden den Umständen nach ein zufriedenstellendes.

Der Bundesrath hielt am vergangenen Montag nach einer mehrmonatlichen Pause wieder seine erste Plenarsitzung ab, welcher, der Staatssekretär im Reich, samt des Innern v. Bötticher, präsidirte. Nach der Wahl der verschiedenen Ausschüsse nahm der Bundesrath die während seiner Vertagung eingegangenen Vorlagen und Eingaben entgegen und genehmigte den Antrag Preußens, am 10. Januar 1883 eine allgemeine Volkszählung im Deutschen Reich vorzunehmen. Außerdem wurde dem Bundesrath noch der Reichshaushaltetat für das Rechnungsjahr 1881/1882 vorgelegt, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Ueberschuß der Gesamteinnahmen über die Gesamtausgaben sich auf ca. 25 Millionen Mk. beläuft.

Das wichtigste Ereigniß auf dem Gebiete unserer inneren Politik in der zu Ende gegangenen Woche waren die am vergangenen Donnerstag stattgefundenen Wahlen der Wahlmänner, welche letztere ihrerseits die Abgeordneten zum preussischen Landtag zu nominiren haben. Es ist kaum nöthig, nochmals auf die Wichtigkeit der diesjährigen preussischen Landtagswahlen hinzuweisen, denn dieselben bringen eine überaus folgenschwere Entscheidung über die fernere Gestaltung unseres gesammten politischen Lebens. Deshalb sieht man auf allen Seiten den Wahlergebnissen mit großer Spannung entgegen, ein Gesamtüberblick über die künftige Zusammensetzung des preussischen Abgeordnetenhauses wird sich jedoch erst nach den Stichwahlen ermöglichen lassen, die voraussichtlich in beträchtlicher Zahl stattzufinden haben werden.

Die Ernennung des bisherigen Botenpostchefs in Konstantinopel, Grafen v. Hatzfeldt-Wildenburg, zum Staatssekretär im Auswärtigen Amte, lenkt die Aufmerksamkeit des Neuen auf diesem Diplomaten. Graf Hatzfeldt, geb. am 8. Oct. 1831 zu Düsseldorf, gilt als einer der befähigsten und schneidendsten deutschen Diplomaten und namentlich in Konstantinopel hat er es verstanden, den deutschen Einfluß

gegenüber den englischen, französischen und russischen Intriguen zur Geltung zu bringen. Graf Hatzfeldt erfreut sich schon seit langer Zeit des vollsten Vertrauens des Kaisers und des Fürsten Bismarck und hiervon ist die Berufung Hatzfeldts an die Spitze der Gesandtschaft des auswärtigen Amtes ein neuer Beweis.

Oesterreich - Ungarn. Der häusliche Zwist im Schooße der Prager Stadtverordneten-Versammlung ist wieder beseitigt. Die deutschen Abgeordneten des Stadttheils „Josefsstadt“, welche infolge der chauvinistischen Antrittsrede des neuen tschechischen Bürgermeisters von Prag, Dr. Czerny, ihre Mandate niedergelegt hatten, sind wieder in das Collegium eingetreten, nachdem Dr. Czerny erklärt hat, daß er nicht im Geringsten beabsichtigt habe, die deutsche Bevölkerung zu provociren. Die gemeinfeindliche Regierung beabsichtigt, den Delegationen weder ein bösnächtiges Nothbuch, noch eine Denkschrift über die Verhältnisse in occupirten Ländern vorzulegen, wohl aber denselben detaillirte Mittheilungen über das bösnächtige Landesbudget zu machen.

Frankreich. In Frankreich wurde in dieser Woche die Aufmerksamkeit zumeist durch die Vorgänge in dem Bergwerksdistricte von Montceau-les-Mines in Anspruch genommen welche sich als eine gefährliche anarchistische Bewegung charakterisiren. Die letzten Nachrichten lauten noch keineswegs besser, denn trotz der Verhaftung mehrerer Führer der Bewegung und trotz der Anwesenheit starker Truppenmassen dauern die Unruhen fort und die Angriffe der Bergarbeiter auf das Leben und Eigenthum der ihnen mißliebigen Personen nehmen ihren Fortgang. Augenscheinlich ist es den Behörden noch nicht gelungen, der Hauptagitatoren und Räubersführer habhaft zu werden und eher wird wohl die Ruhe nicht wieder hergestellt werden.

England. Auch diese Woche brachte noch keinen positiven Aufschluß über die Absichten der englischen Regierung bezüglich der künftigen Verwaltung Egyptens. In England selbst ist man über die Verzögerung dieser Angelegenheit wenig erbaud und die conservative wie die liberale Presse giebt ihrem Unmuth über das Stillschweigen der Regierung lauten Ausdruck. Der Secretair im Localregierungsamte, Hibbert, äußerte jüngst in einer zu Oldham gehaltenen Rede, es könne nicht erwartet werden, daß die Regierung ihre Absichten betreffs Egyptens so rasch bekannt geben könne, wie allgemein erwartet werde. In erster Reihe habe England die europäischen Mächte zu Rathe zu ziehen, in nächster die Türkei und in dritter

Reihe den Herrscher Egyptens. England habe jetzt seine Rolle als ein Land, welches in der guten Regierung Egyptens viel auf dem Spiele stehen habe, gespielt; was zu thun übrig bleibe sei, den Egyptern die Principien der Selbstregierung und des Selbstschutzes „einzutrichtern.“

Türkei. Die Türkei sucht sich so gut als möglich mit den Thatfachen in Egypten abzufinden. Da sie die Engländer aus Egypten nicht vertreiben kann, so sucht sie sich mit denselben auf möglichst guten Fuß zu stellen und daher ist die Note, welche die Pforte Lord Dufferin als Antwort auf dessen Note vom 8. d. M. betreffend die Frage der Räumung Egyptens hat zugehen lassen, in freundschaftlichem Tone gehalten. In der Antwort der Pforte wird darauf hingewiesen, daß die Pforte stets bereit gewesen sei, wegen der definitiven Regelung der ägyptischen Angelegenheiten mit England zu verhandeln und die vertrauensvolle Hoffnung auf die Freundschaft Englands ausgedrückt, welches die Hauptgrundlagen des status quo nicht ändern werde.

Egypten. Die Frage nach dem Ausgange des Processes gegen Arabi Pascha verdrängt momentan jedes andere Interesse an den ägyptischen Angelegenheiten. Die ägyptische Regierung hat sich entschieden gegen die Zulassung von englischen und überhaupt fremden Vertheidigern erklärt, da sie hierin einen schmerzlichen Nachtheil für die ägyptische Justiz erblickt, ja, das ägyptische Ministerium hat sogar mit seiner Demission gedroht, falls England darauf bestche, daß Arabi einen englischen Vertheidiger (Mark Napier) erhalte. Die englische Regierung ist indessen fest entschlossen, keinerlei Ungerechtigkeiten gegen den Ex-Dictator zu dulden und will denselben sogar in britischen Gewahrsam nehmen, um ihn gegen den Fanatismus seiner eigenen Landsleute zu schützen. Der Tod Arabi's durch Pulver und Blei oder gar durch den Strick würde allerdings eine unnütze Grausamkeit sein und hoffentlich bietet das englische Cabinet seinen mächtigen Einfluß auf, um den Helden der ägyptischen Nationalbewegung vor einem solchen schmachvollen Ende zu bewahren.

Telegraphische Nachrichten.

Weimar, 22. October. Die Landesynode wurde heute im Namen des Großherzogs durch Geheimrath Stiegling eröffnet.

Paris, 21. October. Die Kammern sind auf den 9. November einberufen worden. — Der Redacteur des sozialistischen Blattes Le Citoyen, Namens Eric, ist heute früh verhaftet, seine Papiere sind beschlagnahmt worden. Wie

es heißt, steht die Verhaftung in Verbindung mit den Ruhestörungen in Montceau-les-mines. Auch in St. Etienne haben mehrere Verhaftungen stattgefunden, welche auf diese Angelegenheiten Bezug haben.

Paris, 22. Oktober. In Folge der Vorgänge in Montceau-les-mines sind gestern in Montceau, Paris, Lyon, St. Etienne und Narbonne Verhaftungen vorgenommen worden. Die Regierung soll entschlossen sein, gegen die Urheber der Unruhen in Montceau-les-mines mit großer Strenge vorzugehen.

London, 21. Oktober. Heute fand bei Gladstone ein Kabinetstrath statt. — Wie Reuters Bureau aus Alexandrien gemeldet wird, wäre der französische Finanzkontrolleur Brebitch lediglich zur Ordnung seiner Privat-Angelegenheiten nach Egypten zurückgekehrt.

London, 21. Oktober. Wie der Times aus Kairo vom Gestrigen gemeldet wird, bestehen die Hauptpunkte der Anklage gegen Arabi darin daß er unter Verletzung des Völkerrechts die weiße Flagge in Alexandrien aufgehängt, unter Deckung durch dieselbe mit den Truppen sich zurückgezogen, die Stadt dem Feuer und der Plünderung preisgegeben, die Egypter zur Bewaffnung gegen den Khebidie aufgewiegt und zum Bürgerkriege, Massacre, zur Verheerung und Plünderung ägyptischen Gebietes aufgereizt habe.

London, 22. Oktober. Ein Theil der aus Egypten zurückkehrenden Marineoffiziere ist gestern in Plymouth eingetroffen. Bei dem Einlaufen wurden dieselben von den Mannschaften der hier vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe begrüßt. — Herbert Gladstone hielt gestern in einer Versammlung in Leeds eine Ansprache, in welcher er für die Politik der Regierung in Betreff Egyptens eintrat. Was die Kriegskosten angehe, so glaube er, daß Egypten dieselben nicht tragen wolle, und halte er es für die beste und weiseste Politik, daß England den größeren Theil der Kriegskosten bezahle.

Petersburg, 21. Oktober. Im Finnischen Meerbusen sind unweit Nargen die Dampfer „Gassius“ und „Ulna“, bei Gardesund, nördlich von Gotthand, der Dampfer „Wille de Lille“, bei Helsingfors der Dampfer „Portjan“ gestrandet.

Bukarest, 21. Oktober. Der König von Serbien trifft nach einem zweitägigen Aufenthalt bei seinem Theim Alexander Catargi, mit welchem er an Tagden theilnahm, heute hier ein und kehrt morgen oder Montag nach Belgrad zurück. König Milan hat sich inkognito in Rumänien aufgehalten und dem König von Rumänien seinen Besuch abgestattet.

Kairo, 20. Oktober. Der Prokurator hat

heute mit Broadley und Napier bezüglich des Prozeßverfahrens ein Uebereinkommen getroffen, welches sofort von dem englischen Ministerium ratifizirt werden soll. Dasselbe gestattet Broadley und Napier, Arabi zu sprechen, und räumt ihnen das Recht ein, Zeugen zu berufen und zu vernehmen, sowie die Akten der Voruntersuchung zu prüfen. Broadley glaubt, die ägyptische Regierung werde mehrere neue Mitglieder für das Kriegsgericht ernennen, welche der englischen Sprache mächtig sind.

Kairo, 21. Oktober. Das Ministerium hat das zwischen dem englischen Advokaten Broadley und dem Prokurator Borelli Vey getroffene Uebereinkommen bestätigt. Die englischen Advokaten erklären, daß namentlich die Führung eines loyalen und gerechten Prozesses gegen Arabi gesichert sei, da die gegenwärtigen Bedingungen günstiger seien als diejenigen vor einem englischen Kriegsgerichte. Die Unterredung Broadleys mit Arabi ist auf morgen festgesetzt.

Alexandrien, 21. Okt. General Wolsley hat sich heute an Bord des „Lojio“ nach Triest eingeschifft. — Der englische Finanzkontrolleur in Egypten, Colvin, hat, wie es heißt, bei der Regierung um eine Anstellung in Indien nachgesucht; die Regierung habe ihn aber ersucht, in Egypten zu bleiben.

Sachsennachrichten.

Berlin, 22. Okt. Se. Majestät der Kaiser machte, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, gestern Nachmittag bei schönstem Wetter eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei Sr. Majestät ein größeres Diner statt, zu welchem u. A. Großfürst Nikolai von Rußland und Graf Pourtalès geladen waren. Die Abreise erfolgt nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen am Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 6^{1/2} Uhr, die Ankunft in Berlin am Mittwoch, den 25. d. Mts., früh 9^{1/2} Uhr.

Die diesjährige Einstellung der Rekruten erfolgt laut früherer Bestimmung bei den Truppendeelen am 6. Nov. c. Die Gestellung der ausgehobenen und beorderten Rekruten erfolgt grundsätzlich bei demjenigen Landwehr-Bataillon, in dessen Bezirk sie ausgehoben sind, und können Ausnahmen durch die Landwehr-Bezirks-Kommandeure nur dann genehmigt werden, wenn einem in einen entfernten Bezirk verzogenen Rekruten die Mittel zur rechtzeitigen Rückkehr thatsächlich fehlen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Merseburg, 23. Oktober.

Merseburg. Die Restauration des hiesigen Domes, mit welcher der Regierungs- und Bau-rath Steinbeck beauftragt ist, wird in nächster Zeit ihren Anfang nehmen. Das Projekt umfaßt die theilweise Freilegung und Wiederherstellung des Aeußern, die Herstelling des Innern, einschließlich des Kirchengestühls, des Altars, der Malerei und der Glasgemälde, die Restauration und die bessere Zugänglichkeit der Krypta, sowie Nebenkapellen, die Ergänzung des Kreuzganges u. Es liegt dem Projekte bereits ein Gutachten des Konservators der Kunstdenkmale bei, zu dessen Ausführungen in den wesentlichen Punkten die Akademie des Bauwesens sich zustimmend erklärt hat. Bei der Renovirung des Innern wird auch der weiße Kalkputz von den Pfeilern wieder verschwinden, so daß der ursprüngliche, alterthümliche Steinbau wieder zur vollen Geltung gelangt.

Merseburg, 21. Okt. In der gestern Abend im Tivoli stattgehabten und leider ganz unverhältnißmäßig schwach besuchten Generalversammlung des Vereins zur Beseitigung der gewerbsmäßigen Bettelle in Merseburg erstattete zunächst der Herr Vorsitzende, Verwaltungs- und Gerichts- Director Nobbe, den sehr detaillirten Jahresbericht für das mit dem 30. Sept. c. abgelaufene Geschäftsjahr. Wir entnehmen demselben in der hauptsächlich Folgendes: Die Zahl der sich zur Unterstützung Gemeldeten betrug 4781 Personen, wovon jedoch aus verschiedenen Gründen 1195 Personen abgewiesen wurden, so daß nur 3586 Personen die Unterstützung erhielten. Die bedeutende Herab-minderung der Zahlen gegen die Vorjahre (im vorletzten Jahre hatten sich 8071 Personen zur Unterstützung gemeldet und 6299 Personen dieselbe erhalten) ist hauptsächlich in der auf Grund eines vorjährigen Beschlusses der Generalversammlung seitens des Vorstandes gefaßten Maßnahme begründet, vom 15. Febr. c. ab, 15 verschiedene Kategorien von durchreisenden Handwerkern, sowie den durchreisenden Kaufleuten keine Unterstützung durch den Verein mehr zu gewähren, da dieselben durch ihre hiesigen Gewerbsgenossen bereits unterstützt werden, vielleich auch zum Theil in den vorjährigen milden Winter und dem regeren gewerblichen Leben. Unterstützt wurden in baar: 762 Personen mit 10 Pf.; 1 Pers. mit 20 Pf.; 1 Pers. mit 3 Mk.; in Marken: (im Werthe von 20 Pfg.) 2821 Pers., außerdem in 1 Marke und 10 Pf. baar: 1 Pers., so daß also im Ganzen 643 Mk. 90 Pf. für Unterstützungen verausgabt worden sind. Die

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

1.

Die Glocke ertönt zum dritten Male; ein schriller Pfiff — noch einmal blickte sie aus dem bereits verschlossenen Wagen, wirkte mit ihrem Taschentuche ein Lebewohl zu, rief noch schnell „Adieu, Mama!“ und unaufhaltsam brauste der Eisenbahnzug auf der Strecke Pest-Wien fort.

Die junge Dame, welche für eine kurze Zeit von ihrer Familie sich verabschiedet hatte, um einige Wochen bei Verwandten in Wien zu leben, drückte sich fest in die Polster des Waggons und überließ sich, ungestört von den Mitreisenden, ihren Gedanken.

Daß sie der Aristokratie der alten Magyarenstadt angehörte, bewies nicht nur der Platz in dem Dampfwagen der ersten Wagenklasse, sondern auch die distinguirte Erscheinung des blendend schönen, vielleicht zweiundzwanzigjährigen Mädchens.

Ein schwarzer Sammetmantel verhüllte die hohe, schlank Gestalt, ein einfacher Reifhut, von dem ein langer Schleier herabfiel, bedeckte nur halb das reiche, dunkle Haar, das in prächtiger Fülle den zierlichen Hinterkopf bedeckte und dann in langen, schweren Locken über die Schultern herabfiel.

Das bleiche, edel geschnittene Antlitz erhielt durch ein Paar tiefblauer Augen einen wunderbaren Reiz, der durch eine griechische Nase, den feinen, hochgewölbten Mund noch erhöht wurde.

Wäre Agnes v. Waller, die Tochter des kaiserlichen Rathes v. Waller, nicht in ein Dampfwagen gestiegen, sie hätte wahrscheinlich nicht ungestört ihren Träumereien nachhängen können, wie es jetzt geschah; ihre klassische Schönheit hätte wohl in manchem Mitreisenden den Wunsch rege gemacht, mit dem schweigenden Mädchen ein Gespräch anzuknüpfen, um zu prüfen, ob diese reizende Hülle auch einen lebhaften Geist berge.

Es mußten eigenthümliche Gedanken sein, welche die Seele der jungen Dame durchzogen. Bald blühten ihre Augen feurig auf, bald flog ein wehmüthiges Lächeln um ihren Mund; sinnend ließ sie ihre Blicke über die rasch vorüberziehende Landschaft gleiten, und erst als sie die deutsche Grenze erreicht hatte, erhob ein erleichternder Seufzer ihre Brust. Kam sie doch nach vier langen, in der Fremde verlebten Jahren zum ersten Male wieder auf heimischen, vaterländischen, deutschen Boden, sollte sie doch nach so langer Zeit die alten bekannten Gesichter ihrer Freundinnen und Verwandten wieder sehen, sich in den ehemaligen Kreisen bewegen.

Wie mit einem Zauberworte sah sich Agnes in die Vergangenheit zurückversetzt.

Gestalten und Bilder, die lange nicht vor ihrer Seele geschwebt, tauchten auf und erfüllten sie halb mit Wehmuth, halb mit Freude.

Vier Jahre aus dem Leben eines jungen, schönen, gefeierten und vornehmen Mädchens bieten genug Stoff zum Nachdenken, und Agnes konnte nicht Herrin über die sie überslutenden Erinnerungen werden.

Als sie damals Wien verlassen mußte, um

ihren Eltern in die stolze Magyarenstadt zu folgen, war sie eben erst als ein glänzender Stern in der Wiener Gesellschaft aufgetaucht. Kurz vor ihrem Abgange nach Pest hatte sie ihre ersten Mädchentriumphe auf dem glänzenden Parquet des Ballsaales gefeiert, und voll dieser Eindrücke, die ihr das Leben reizend erscheinen ließen, hatte sie von fast allen, die ihr werth und lieb geworden waren, scheiden müssen.

Agnes sah sich, während der Zug dahibrauste und ein liebliches Stück Erde nach dem anderen hinter sich zurückließ, noch einmal in jene Zeit versetzt. Ihr war's, als trete sie jetzt erst am Arm ihres Vaters, des Doctor juris Oswald v. Bergemann, in den Redoutensaal, wo sie zum ersten Mal als völlig erwachsene, achtzehnjährige Mädchen die verführerische Sprache der Schmeichelei, der allseitigen Huldigungen hatte kennen gelernt. Sie fand sich selbst lächelnd, heiter, mit harmlosem Herzen und Sinn dem Geplauder zuhörend, glücklich über die gependeten süßen Worte, über die offenbare Bewunderung, welche sie erregte, aber frei von jeder Coquetterie, von jedem Dünkel.

Sie sah sich endlich, fast am Schluß des Festes, ermüdet an einer Marmorsäule gelehnt, nach Einem späherd, der sich ihr, obgleich er ihr durch seine innige Freundschaft mit Oswald näher stand, als die meisten der übrigen anwesenden Herren, bis jetzt noch nicht genähert, nicht einen Tanz von ihr erbeten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mitgliederzahl des Vereins ist leider gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen und gegenwärtig auf 388 Mitglieder zu schätzen. Mit dem Wunsche, daß auch fernerhin das Vereinsinteresse in unserer Einwohnerschaft nicht schwinden, sondern vielmehr sich noch mehr heben möchte, schloß der Herr Vorsitzende seinen Jahresbericht. — Hierauf erhaltete der Herr Beigeordnete Zehender als Vereins-Kassirer den Bericht über den Stand der Kasse: die Einnahmen betragen 663 M. 85 Pfg., die Ausgaben 942 M. 23 Pfg., so daß ein Deficit von 278 M. 38 Pfg. durch Vor-schub gedeckt werden mußte. Die Rechnung war vorrevidirt und bis auf einige unwesentliche Monita für richtig befunden, und wurde demgemäß dem Herrn Kassirer seitens der General-versammlung Decharge erteilt. In der soeben folgenden Besprechung von Vereins-Angelegenheiten wurde namentlich die in der vorjährigen Generalversammlung gestellte Frage, ob es nicht für den Verein erwünscht sei, die von ihm ge-währten Unterfützungen von dem Nachweise einer mehrstündigen Arbeitsleistung in der städtischen Kiesgrube abhängig zu machen, discutirt. Fast ausnahmslos entschied sich jedoch die General-versammlung dahin, es beim Alten bewenden zu lassen, es aber mit Freunden zu begrüßen, wenn die städtische Verwaltung eine Einrichtung treffen würde, welche den durchreisenden Fremden Gelegenheit böte, noch etwas zu verdienen. In der schließlich erfolgten Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand in corpore wieder-gewählt und nahmen die anwesenden Mitglieder die Wahl an. —

Lützen, 19. Okt. (Kriegerdenkmal.) Der schon länger hier bestehende Plan der Errichtung eines Kriegerdenkmal's wird nunmehr seiner Aus-führung näher kommen. Die nöthigen Mittel sollen durch freiwillige Gaben sowie durch Con-certe und Theater-Vorstellungen, welche der Kriegerverein veranstalten hat, aufgebracht werden. Der Magistrat hat das betr. Project mit besonderer Freude begrüßt und die Förderung desselben nach jeder Richtung hin in Aussicht gestellt.

Trauburg. Heute, Sonnabend, Morgen wurde die in letzter Zeit wiederholt heimge-suchte Hemenfähre abermals von einem Unfalle betroffen, von dem wir noch nicht wissen, wer die Ver-antwortung für denselben zu tragen hat. Der Dampfer „Victoria“, der sich jetzt mit dem Schleppe von Saalfähnen beschäftigt, kam nämlich, wie er Abends vorher angemeldet haben soll, die Saale dahergefahren gerade in dem Augenblicke, als die mit drei Wagen und Menschen besetzte Fähre in vollen Gange war. Der Dampfer zerriß die Fährfette und die Fähre ging in dem Hochwasser schnell stromabwärts, doch gelang es noch kurz vor der Brücke, sie zu verankern und dadurch zum Stehen zu bringen.

Aus dem Bitterfelder Kreise. Im Dorfe Ostrau im diesseitigen Kreise verstarb vor einigen Tagen auf öffentlicher Straße eine fremde Frau, welche zwei Kinder im Alter von 6 und 4 Jahren mit sich führte und sich Wittve Lehmann aus Halle genannt hatte. Diese Angabe hat sich als unrichtig erwiesen. Die Kinder wissen nur, daß sie mit der Mutter lange Zeit von Ort zu Ort bettelnd umhergezogen sind; sie haben vom Armenverband Ostrau einstweilen untergebracht werden müssen. — Am 9. d. rettete der Schau-spieler Zahn in Bitterfeld mit eigener Lebens-gefahr eine in den großen Teich dajelbst gestürzte alte Frau. (Saale-Ztg.)

Der Gutsbesitzer Herr D. Niede in dem Orte Groß-Ammensleben hat in diesem Jahre den Versuch gemacht, eine Doppelernte in Kar-toffeln zu erzielen, der als beinahe gelungen bezeichnet wird. Nachdem die erste Kartoffelernte (sedenfalls von ganz frühen Sorten) vorüber, hat Herr Niede von Neuem alte Kartoffeln pflanzen lassen. Während jetzt alles alte Kar-toffelkraut abgestorben, sind die Stauden der zum zweiten Male gepflanzten Kartoffeln noch grün und frisch und der Ertrag zu bewundern. Das jetzt eingetretene rauhe Wetter wird der Reife dieser Frucht leider nicht günstig sein.

Magd. Anz.
In Greiz ist der Strife der Weber beendet. Sämmtliche Fabriken sind wieder in vollem Be-triebe. Die Arbeiter haben nachgegeben. Doch wird allem Anschein nach noch eine nachträgliche Lohnerhöhung seitens der Fabrikanten bewilligt

werden. Dagegen sind an andern Orten des Voigtlandes, namentlich in Reichenbach und Grimnitzau bedeutende Arbeitseinstellungen er-folgt; in letzterem Orte feiern etwa 1000 Mann.

Gera, 18. Oktober. Dieser Tage kam hier ein folgender seltsamer Fall vor. Ein neunjähriger Schüler schlief während des Unterrichts plötzlich ein und konnte trotz aller Bemühungen nicht mehr aufgeweckt werden. Der herbeigerufene Arzt erkannte, daß es ein sogenannter hypnotischer Schlaf sei, und stellte mehrere Versuche mit dem Knaben an. Als er ihm einen Bleistift in die rechte Hand gab, schrieb er, obgleich seine Augen fest geschlossen waren, Wilsprüche und Gebete deutlich und lesbar nieder. Einer der Lehrer gab ihm eine Feder verkehrt in die Hand. Er drehte sie aber mit der Spitze nach unten und suchte mit der Hand nach einem Tintenfaß. Als man ihm ein solches reichte, tauchte er die Feder ein und schrieb regelrecht in ein Schreibheft, welches ihm vorgelegt wurde. Erst nachdem man dem Knaben Seiteig auf die Brust gelegt, erwachte er und küßte sich etwas angegriffen.

Gotha, 21. Oktober. (Leichenverbrennung.) Gestern erfolgte die 93. Leichenverbrennung, indem der in Wiesbaden verstorbene Professor Dr. Körner aus Amerika mittelst Feuers bestattet wurde.

Ein Gentestreich.

Mit einem der zwischen Dover und Havre fahrenden Dampfer traf in letzterer Zeit ein Engländer in Havre ein, dessen vornehmes Aeußere, sorgfältige Kleidung und schweres Gepäck den Mann von Welt und Vermögen errathen ließen. Er fragte nach dem besten Hotel und speiste an der Table d'hôte, wie ein Mann, der Niemanden zu fürchten braucht, weil seine Kasse und Verhältnisse in Ordnung sind. Sein Tischnachbar, ein dem Anscheine nach sehr wohl-situirter Herr, hatte ihn mit vieler Aufmerksamkeit beobachtet und ihm im Laufe des Gesprächs mitgetheilt, daß er Chef eines bedeutenden Ban-geschäfts in Havre sei. „Das trifft sich ja herrlich!“ — rief der Engländer, „dann haben Sie vielleicht die Güte, mir einige Wechsel zu diskontiren?“ — „Wenn die Papiere von guten Häusern sind, mit Vergnügen!“ erwiderte Jener, indem er sich erhob und den Fremden bat, ihn sofort nach seinem Bureau zu begleiten. — Die Papiere lauteten auf 20000 Pfund und der Bankier betrachtete eines nach dem andern sehr genau. Dann steckte er dieselben in die Tasche, zog ein Pistol hervor und den Hahn spannend, sagte er: „Sie sind ein Schuft und Betrüger; ich war von Ihrer Ankunft unterrichtet. Die Firma Wesley u. Co. in London schreibt mir, daß Sie, ihr Kassirer, dem Hause 20,000 Pfund in Wechseln entwendet haben und dieselben mög-licherweise hier zu verwerthen suchen würden; auch die Geschäftsfreunde in anderen Hafen-städten sind von Ihren Unterschleifen unterrichtet. Ich werde also die Wechsel behalten und werde Ihnen ohne Weiteres eine Kugel durch den Kopf jagen, falls Sie etwa Miene machen sollten, Gewalt anzuwenden.“ — „O, o, ich bin ver-lore!“ rief der Engländer mit stoischem Gleich-muth, indem er ruhig stehen blieb und den Ban-quier anlogte. Dieser weidete sich einige Minuten an dem Triumph, den er sich selbst bereitet hatte, dann fuhr er fort: „Die Firma Wesley u. Co. will in ihrer Großmuth Ihren Betrug nicht nur verschweigen, sondern Ihnen auch um Ihrer Frau und Kinder willen die Möglichkeit zu einem ehrlichem Erwerb an die Hand gehen. Sie hat mich daher beauftragt, Ihnen 3000 Pfr. auszu-zahlen, damit Sie nicht auf's Neue zu Unred-lichkeiten verleitet werden; Sie haben drei Kin-der?“ — „Fünf murrelte der Engländer zer-knirsch. — Einerlei, hier ist das Geld und hier die Quittung, die Sie zu unterschreiben haben. Nun werden Sie ein ehrlicher Mann und machen Sie, daß Sie fortkommen!“ Der Fremde ver-schwand, um mit dem nächsten Zuge nach dem Innern Frankreichs abzureisen. — Inzwischen schrieb der Banquier an seine befreundete Lon-doner Firma, daß er sich seines Auftrages ent-lebigt habe. Er schickte die dem ehemaligen Kas-sirer des Hauses abgenommenen Wechsel ein und stellte der Firma die in ihrem Namen gezahlten 3000 Pfr. in Rechnung, nicht ohne die Bemer-kung hinzuzufügen, daß die bewiesene Großmuth einem Diebe gegenüber doch nicht recht am Platze

sei. Wenige Tage später erhielt er von Wisley u. C. die Antwort, daß ihr Kassirer ein durch-aus ehrenwerther Mann sei, daß ein Diebstahl in ihrem Geschäfte nicht stattgefunden habe und daß der Banquier die 3000 Pfr., (6000 M.) nur auf sein eigenes Verlußtonto schreiben möge. Wie sich herausstellte, hatte der Engländer den Brief selbst an den Banquier geschrieben, sich selbst darin als Betrüger denunzirt und sich die Gelbsucht zugeproffen. Die Wechsel waren natürlich sämmtlich gefälscht. (Hdsch.)

B e r m i s c h t e s .

Ostburg, 18. October. Vor Kurzem wurde in Calba a. M. (Altmark) ein junges blühendes Mädchen durch Wahragerei in den Todt getrieben. Dasselbe hatte sich vor längerer Zeit von einer Zigeunerin „wahrzagen“ lassen und war seit dieser Zeit tiefsinnig geworden, denn die Wahragerin hatte ihr prophezeit, daß sie in einem halben Jahre sterben müsse. Das entsetzliche Bewußtsein, dem furchtbaren, immer näher rückenden Tode nicht entrinnen zu können, verzeigte das arme Mädchen in eine unjägliche Angst, die sich, je näher sie dem vermeintlich gesteckten Ziele kam, von Tage zu Tage steigerte und sie schließlich zur Verweigerung brachte, in der sie, um der schrecklichen Prophezeiung zu ent-gehen, Hand an sich selbst legte. Daß das bo-klagenswerthe Opfer allseitiges Mitleid erregte, bedarf keiner Erwähnung; wohl aber, daß aber-gläubische Leute meinen, die Zigeunerin habe doch Recht gehabt. Ein energisches Einschreiten gegen die herumziehenden Zigeunerbanden wäre dringend angezeigt.

In der Geometrie-Stunde, Professor „Nun, Maier, in was theilt man die Winkel ein? — Was, Sie wissen das nicht einmal? Man theilt sie ein in rechte Winkel und . . .?“ Maier (dem einer „stumpfe Winkel“ zulüftete): Und in Schlupfwinkel!

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 21. October 1882.

Preise im Anschluß der Courtagge bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 163—177 M., feinsten bis 198 M., feuchte 140—155 M., feste Stimmung.
Roggen 1000 kg 153—163 M., feuchter und ange-wachener wesentlich billiger, feiner alter über Notiz be-geste Stimmung.
Gerste 1000 kg Land- 155—170 M., Chevalerie 175—185 M., extrajene bis 195 M., Auswuchswaare 115—125 M.
Gerstemaß 50 kg 15—15,50 M.
Hafer 1000 kg 135—145 M.
Bitterröhre 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trodene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger.
Einsen 50 kg bis 23 M.
Kleimehl 50 kg 25 M.
Weiß 1000 kg. ohne Angebot.
Desserten per 1000 kg. Raps ohne Geschäft.
Wohnflamen 50 kg. blauer bis 23,50 M.
Stärke 50 kg 21 M.
Rüßel 50 kg 30,75 M. matter.
Soleral 50 kg. 9,50 M.
Malzjeine 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.
Futtermehl 50 kg. 7,50 M.
Aste, Roggen- 50 kg. 5,25 M., Weizenschale 4,50 M., Weizenrieselfe 4,75 M.
Delftuchen 50 kg. loco 7,25—7,40 M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 21. October 1882.
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtagge etc.
Weizen per 1000 kg netto loco biesiger 160—194 M. bez., fremder 190—210 M. bez. Fest.
Roggen per 1000 kg netto loco biesiger 147—162 M. bez., höher.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 125—135 M. bez.
Rapsflamen per 100 kg netto loco 14 M. bez.
Rüßel per 100 kg netto loco 61,50 M. bez., per October-November 61,50 M. bez. Fest bei schwachem Angebot
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 53 M. Ob. Hüll.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Ininitus — Merseburg, Burgstr. 18

	22./10. Abd. 8 U	23./10. Morg. 8 U
Barometer Mill.	746,0	747,0
Thermometer Celsius	+ 9,0	+ 5,7
Rel. Feuchtigkeit	95,4	94,6
Bewölkung	9	4
Wind	SW	SW
Stärke	5	4
Niedererschläge	2,9 mm	

Therm. minimal. + 5,5
Der Dunstgrad veränderte sich von 3,05 auf 3,27.

Rähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Rossmarkt 2, im Hofe.

Der Bienenfreund.

Ein einfacher, leicht verständlicher Unterricht in der Bienenzucht. Herausgegeben von **Parmann Doetner**.

Zweite Auflage. Mit 90 Abbildungen.

Preis geb. 4 Mark.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. Zu haben in jeder Buchhandlung; in **Merseburg** bei **Kr. Stollberg**.

Va. Magdeburger

Sauerkohl

empfehlen

Rich. Helbig, Burgstr. 9.

Frischen Schellfisch,

pr. **Magd. Sauerkohl**

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Frische Sendung vorzüglicher

Saibutter,

à Pfd. 80 Pf.

empfehlen

Rich. Helbig, Burgstr. 9.

Specialität!

Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,
das vollständige Gebett von
25 Mark an,
hält stets größtes Lager hier

B. Levy,

Windberg Nr. 7.

Das Fahren auf den Feldwegen, sowie dasselbe über die Acker wird in der Flur Zorbau streng verboten.

Zorbau.

Der Ortsvorstand.

Ein Klavier für 150 Mt. zu verkaufen **Überaltensburg 27** — Jägerhof.

Eine schöne große Kuh mit dem Kalbe (Erstling) ist wegen Todesfälle zu verkaufen in **Niederbeuna Nr. 3**.

Ein Käufers Schwein steht zu verkaufen **Sigtberg Nr. 2**.

Ruhige Mieter suchen zum 1. April k. J. Wohnung — 2 Stuben mit Zubehör — möglichst mit etwas Garten in hies. Altenburg oder nahe dabei. Gest. Offerten mit Preisangabe **sub B. 200** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Die **herrschafft. Wohnung Halle'sche Str. 17** ist getheilt oder im ganzen zu vermieten und sofort zu beziehen.

Zur guten Quelle.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe, wogu freundlichst einladet
F. Beyer.

Agenten
für ein Unternehmen von Bedeutung gesucht. **Grobe Provision**. Off. mit Retourmarke an **Alfred Theis** in **Görlitz**.

Bekanntmachung.

Der Maurer **Karl Böhlant** aus Porbitz hat sich am 17. d. M. aus seiner Wohnung entfernt und ist bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt.

Wer über den Aufenthalt desselben Auskunft zu ertheilen vermag, ersuche ich ergebenst, hierher Mittheilung zu machen.

Bekleidet war derselbe mit einem grauen Klausrock, einer grauen Gurthose und einer rothpassepolirten Kriegerver-insünüge.

Dürrenberg, den 21. October 1882.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro October und November zur hiesigen Stadt-Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. November cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Gleichzeitig bemerken wir noch, daß mit dem 1. October cr. der Klassensteuer-Erlass aufgehört hat und nunmehr der volle, auf den Steuer-Ausschreiben bemerkte zweimonatliche Betrag zu zahlen ist.

Merseburg, den 18. October 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ueberfüllung der Altenburger Schule macht zum 1. April nächsten Jahres die Einrichtung zweier neuen Klassen erforderlich, für welche uns bis zur Fertigstellung des neuen Schulgebäudes die Räumlichkeiten fehlen.

Wir sind daher genöthigt, solche vorläufig miethsweise zu beschaffen und ersuchen um baldige geeignete Offerten.

Merseburg, den 18. October 1882.

Die Schuldeputation.

Haus- und Restaurations-Verkauf in Merseburg.

Das dem Dekonom **Gottschalk** zugehörige, in hies. Dammstraße ganz in der Nähe des neuen Amtsgerichts sehr günstig geleg. Wohnhaus mit allem Zubehör, Hof und Ställen, worin seit langer Zeit Restauration betrieben wird, ist Wegzugshalber unter günstigen Bedingungen mit 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Kommissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Farbige Gazeschleier, Peluche, Sammete, Federn zur Hutgarnitur

empfehlen

Anna Krampf,

kleine Ritterstrasse 17.

Jahrmarkts-Anzeige.

Grösstes Lager Berliner Herren- und Knaben-Garderobe.

Verkaufsort nur zum goldenen Hahn.

Es kommen zum Verkauf

500 Stück elegante Winter-Heberzieher, 200 Stück Herren-Anzüge, Toppen und Zapnetts in großer Auswahl, **Sofen und Westen** in nur allen denkbaren Stoffen, große und kleine **Kaiser-Mäntel** in großer Auswahl und mache noch auf einen großen Posten echt Hamb. engl. **Lederhosen** aufmerksam.

Der Verkauf dauert nur von **Montag den 30. October bis Mittwoch den 1. November.**

Verkaufsort nur zum goldenen Hahn.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage **Lindenstraße Nr. 3** ein

Kaffee-Restaurant

genannt „**Zur Forelle**“ eröffnet habe und bitte, mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch **gute Speisen und Getränke**, sowie aufmerksame Bedienung das geneigte Wohlwollen meiner geehrten Gäste zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Adolph Hoffmann.

Anzeige.
Kapitalien von 300 Thlr., 400, 500 2 mal, 800 2 mal, 1000 5 mal, 1200, 1400, 1500, 1800, 2000, 2500, 5000, 12 000 15 000 und 50 000 Thlr. sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kr.-Auct.-Komm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Die am 20. d. M. durch mich käuflich erworbene Bäckerei des Herrn Bäckemeister **Winfler** in **Reußberg** hat ihren ungestörten Fortgang, was ich den werthesten Kunden hiermit anzeige.
Hochachtungsvoll
G. Gottschalk.

Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Deutsche Reichs-Jochschule

Verband Merseburg.

Freitag den 27. d., Abends 8 Uhr, im **TIVOLI**

SOUBEE.

Programm.

- 1) Doretten-Marsch von Manns.
- 2) Ouverture z. Op. „Tell“ v. Rossini.
- 3) **Theater:**

„Geseignete Mahlzeit“

- Dram. Scherz in 1 Akt. v. G. Franke.
- 4) Concert-Arie für Clarinette von Marliani.

Faust.

- 5) 7. Concert für Violine von Bariat.
- 6) Der Traum der Rajade, Fantasia von Hlize.

Theater:

- „Wie 3 Musikanten ihre Beche bezahlen“

- Bosse in 1 Akt von G. A. Görner.
- 8) Freut Euch des Lebens, Walzer von Strauß.

Hierauf **Ball.**
Entree für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.

Eintrittskarten für Mitglieder und solche Personen, die durch Mitglieder eingeladen werden, sind zu haben bei Herrn Optiker **Ebert**, Ritterstraße, Optiker **Müller**, Burgstr., Kaufmann **Marckschell**, Breitestr., Buchbindemeister **Schulze**, Gotthardtstraße, Restaur. **Gust. Lange** im Tivoli und außerdem Abends an der Kasse.

NB. Concert ausgeführt von der Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector **Krumpholtz**.

Der Vorstand

des Merseburger Ortsverbandes.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied nach langen schweren Leiden mein guter Sohn und mein lieber Mann der Glasmeister **Müller jun.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.
Merseburg, den 22. October 1882.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere gute unvergessliche Mutter, Schwieger- u. Großmutter Frau **Alwine Adelheid Winkler** geb. **Eisenhardt**. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Pretsch, den 22. October 1882.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 21. entschlief ruhig nach kurzen schweren Leiden unser liebes **Marichen** im Alter von 4 Jahr 8 Monate. Die Beerdigung findet Dienstag den 24., Nachm. 4 Uhr, statt.
Merseburg, den 22. October 1882.

F. Witter und Frau.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt**.